

Schattenkrampf

Ein Projekt der Wissenschaft, Kunst und Bürgerpartizipation



Foto: Ingrid Mende



Fotos (3): Ulrike Jasper

Die Assoziationen, die die „Schattenkrämpfe“ auslösen, reichen von spielerisch und fantastisch bis mysteriös und beklemmend. Der Effekt dieser verzerrten Schattenbilder ist nicht unbeabsichtigt, denn hinter der Serie steckt die Symptomatik der fast vergessenen tödlichen Krankheit Ergotismus. Einem Fantasma ähnlich zeigen die Schatten nicht nur die Verkrampfungen, sondern auch die Fieberträume und Halluzinationen der Erkrankten.

Die Schattenschnitte sind das Ergebnis eines ko-kreativen Workshops, der im Sommer 2019 in Ostbevern stattfand. Anlass dazu bot das Projekt der LandKULTUR „Ostbevern bioinspirativ“, das Attraktivität, Besonderheiten und Wissen des ländlichen Raumes in den Fokus nimmt. Die Ko-Kreation wird im Zusammenspiel zwischen Wissenschaft, Kunst und Bürgerpartizipation erzeugt. Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen bioinspirierten Workshop sind drei Aspekte: ein interdisziplinäres Thema, ein kreativer Veranstaltungsort und neugierige Teilnehmerinnen. Die ko-kreative Kraft der Teilnehmergruppe entsteht durch ihre vielfältigen Hintergründe: Studierende und Wissenschaftler der Universität Münster trafen in Ostbevern auf eine Gruppe interes-

sierter Bürgerwissenschaftlerinnen, den Landwirt Paul Verenkotte und die Künstlerin Martina Lückener. Man merkte schnell, dass in einer solchen Gruppe kein traditionelles Lehrer-Schüler-Verhältnis herrscht. Stattdessen fand der Lernprozess und die Inspiration im gegenseitigen Austausch statt. Diese besondere Lernatmosphäre zeigte sich gleich zu Beginn der Veranstaltung, wenn kein klassischer Seminarraum, sondern eine Scheune auf dem Hof Verenkotte betreten wurde. Neben der Scheune befand sich ein Roggenfeld, in dem die Teilnehmerinnen live untersuchen konnten, was den Anlass für die Veranstaltung lieferte: das Mutterkorn. Mutterkorn hat interdisziplinäre Bedeutung, denn als hochgif-

Wissenschaft trifft Kunst.

Oben links:
Die Schattenkrämpfe am Lepramuseum
Münster-Kinderhaus Juni 2020.





Die Entstehung der Schattenschnitte.

tiger, parasitärer Pilz bereitet es in hohen Konzentrationen Landwirten Sorgen, ist Forschungsgegenstand für Naturwissenschaftler und Mediziner und hat als Auslöser von Epidemien im Mittelalter auch eine kultur- und kirchenhistorische Bedeutung. Der Schrecken der Symptome, extreme Krämpfe in den Gliedmaßen, Halluzination und absterbende Gliedmaßen, wird seit Jahrhunderten auch in der Kunst rezipiert.

All diese Themenbereiche wurden in der Gruppe gemeinsam erarbeitet und diskutiert. Die Inspirationen und Ideen, die aus diesem Austausch entstanden, sollten aber nicht verfliegen, sondern festgehalten werden. Statt der gewohnten wissenschaftlichen Veröffentlichung wurde als Dokumentationsmedium die Bildkunst gewählt.

Unter der künstlerischen Leitung von Martina Lückener versetzten sich die Workshopteilnehmer in die Leiden der an Ergotismus Erkrankten hinein; nicht nur gedanklich, sondern mit Körpereinsatz. Durch Positionierung vor einer Lichtquelle wurden Schatten an die Scheunenwände geworfen, die dann nachgezeichnet und auf schwarzen Filz übertragen wurden. Das Ergebnis des Workshops sind sieben solcher „Schattenkrämpfe“, die jetzt in verschiedenen Ausstellungen gezeigt werden. Denn dieser Projekttag war erst der Anfang der Schattenkrämpfe. Das Thema Mutterkorn bietet noch viele weitere Anknüpfungspunkte und Forschungsfragen und zieht so seine Kreise an weitere besondere Orte. Vier der Schattenkrämpfe können bis zum 27. September am Lepramuseum Münster-Kinderhaus im Rahmen von „Kunst am Rand“ betrachtet werden.

Lena Wobido

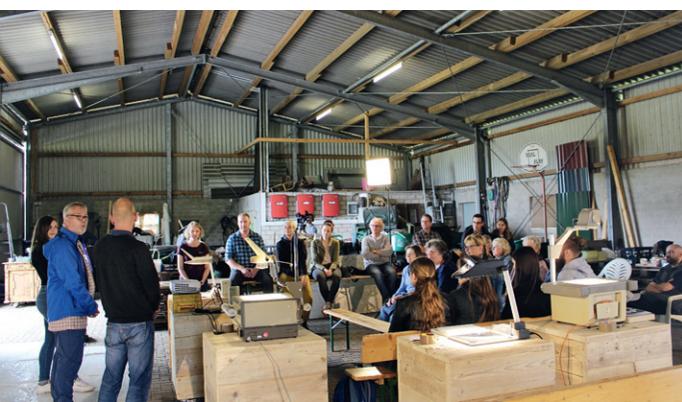
Weitere Informationen:

Kontakt: bioinspiration@wwu.de

Arbeitsstelle Forschungstransfer: <https://www.uni-muenster.de/AFO/>
Film zum Workshop:

<https://www.youtube.com/watch?v=ODrPryBhry0&t=17s>

Kunst am Rand: <http://kunst-am-rand.de/>



Eine Scheune in Ostbevern als besonderer Lernort.



360 GRAD GUTE AUSSICHTEN.

Lehnen Sie sich zurück und genießen Sie den unvergleichlichen Ausblick über die Dächer Münsters und das Münsterland – von den Baumbergen bis zum Teutoburger Wald.

Seien Sie unser Gast und lassen sich mit saisonal-regionalen Spezialitäten verwöhnen:

- zum Frühstück und Mittagessen, die wir mit Produkten unserer Partner aus dem Münsterland und mit Bio-Zutaten aus eigener Produktion zubereiten,
- zur Kaffeezeit, wo Sie Kuchen und Torten nach original Grote-meyer-Rezepten mit Kaffee von lokalen Röstereien genießen,
- bei kulinarischen und musikalischen Veranstaltungen im modernen, großzügigen, gemütlichen Ambiente.

Erleben Sie unsere einmalige Gastronomie im Herzen Münsters in der 11. und 12. Etage des Stadthaus 1.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Heinrich-Brüning-Straße 5
48143 Münster
Tel.: 0251 68604-1648
1648@alexianer.de
www.16-48.de

